

Viel Platz für Kultur, Spiel und Begegnung

„Alles neu“ lautete das Motto des diesjährigen Stadtteilfestes Herrenhausen-Stöcken

Endlich wieder feiern: Sechs Jahre lang konnte das Stadtteilfest Herrenhausen-Stöcken aus verschiedenen Gründen nicht stattfinden. Dafür gab es bei der diesjährigen Auflage einen besonderen Rahmen, denn erstmals waren das Stadtteilzentrum Stöcken und der neu gestaltete Stöckener Markt Veranstaltungsort.

Die Eichsfelder Straße, die dazwischen liegt, wurde mehrere Stunden lang für den Verkehr gesperrt, sodass für die vielen Angebote eine große Fläche zur Verfügung gestanden habe, berichtet Carmen Müller, Leiterin des Stadtteilzentrums. Unter anderem gab es einen Rallyeparcours für Kinderfahrzeuge, Stoffmalerei, Dosenwerfen, Walking Acts, einen Clown und eine Bühne, auf der verschiedene Bands auftraten. Das Schwimmbad Stöcken warb um Auszubildende, im Stadtteilzentrum wurden Computerkurse vorgestellt.



Viel los war beim Stadtteilfest auf dem Stöckener Markt. Hier gab es ein buntes Programm. (Foto: Landeshauptstadt Hannover)

Großes Engagement

Das Fest hatten die Stadtkultur und das Sachgebiet Stadterneuerung der Landeshauptstadt Hannover organisiert. Viele Vereine, Verbände und Institutionen aus dem Stadtbezirk beteiligten sich ebenfalls. Vertreten waren zum Beispiel der Werkstatt-Treff Mecklenheide e. V., der Schulverbund Herrenhausen-Stöcken, die Freiwillige

Feuerwehr Stöcken, das Jugendzentrum Opa Seemann und das Kita-Netzwerk Herrenhausen-Stöcken.

Der Stadtteilladen bot kulinarische Spezialitäten an, das Soziale Netzwerk Stöcken hatte Waffeln im Angebot und der Ortsverband Hannover-Stöcken des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) verkaufte Kaffee und Kuchen.

„Viele Menschen haben sich ehrenamtlich engagiert“, freut sich Carmen Müller.

Die Leiterin des Stadtteilzentrums sowie Bürgermeister Thomas Klapproth und Bezirksbürgermeister Lukas Mönkeberg hielten kurze Ansprachen und eröffneten feierlich den umgestalteten Stöckener Markt.

Carmen Müller klingt mehr als zufrieden: „Das Fest war sehr gut besucht.“ Mehr als 700 Besucher*innen jeden Alters und unterschiedlicher Herkunft waren dabei – auch aus den angrenzenden Stadtteilen.

Übersetzungen ins Türkische und Russische stehen auf Seite 2.

Gut angekommen

Seit Anfang 2021 nutzt der Stadtteilladen Räumlichkeiten im neuen Stadtteilzentrum. „Wir waren hier die ersten Mieter*innen und sind gut angekommen“, sagt Nanette Klieber, Projektleiterin der Einrichtung. Sie hat den Umzug aus der Ithstraße sehr positiv erlebt. Denn zum einen hat der Stadtteilladen jetzt mehr Platz und verfügt über eine bessere Ausstattung. Zum anderen werden auch Menschen erreicht, die die Einrichtung vorher nicht besucht hatten.

„Wir haben unsere Angebote den veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Es gibt nun eine neue Schachgruppe und eine Veranstaltungsreihe zum Thema Ernährung. Vieles, das sich bewährt hat, ist aber geblieben, zum Beispiel Qi Gong und die Walking-Gruppe“, erklärt Nanette Klieber.

Außerdem bietet der Stadtteilladen Stöcken Nachbarschaftshil-

fe an: Wer Unterstützung etwa bei behördlichen Formularen benötigt, kann sich an drei Terminen in der Woche an die Mitarbeiter*innen wenden. Das Team ist mittlerweile enorm gewachsen und besteht aus 15 Personen. Die meisten arbeiten ehrenamtlich, andere als Honorarkraft.

Weitere Infos sowie das komplette Angebot finden sich unter www.stoecken.info.



Frisch und lecker: Im Stadtteilladen wurde Marmelade gekocht. (Foto: Hoff)

Programm für alle

Theater, Konzerte, Gesellschaftsspiele, Ausstellungen und geführte Touren: Das Angebot der Stadtkultur im Stadtteilzentrum Stöcken ist vielfältig. Es richtet sich an alle Menschen, betont Leiterin Carmen Müller: „Wir schaffen Anlässe für Begegnungen und ermöglichen demokratische und kulturelle Teilhabe.“

Seit Eröffnung des neuen Gebäudes und der Lockerung der Corona-Bestimmungen können wieder feste Termine und Gruppen sowie viele offene Angebote stattfinden. Einige sind neu: Das KulturDate zum Beispiel bietet unter anderem eine Textilwerkstatt. Weitere Informationen und das komplette Programm finden sich unter www.stoecken.info und www.stz-stoecken.de.

In Planung ist derzeit auch ein festes Angebot für Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren.

Dafür stehen Räumlichkeiten zur Verfügung, die ursprünglich für das „Leckerhaus“ vorgesehen waren. Die Einrichtung des Sozialen Netzwerkes Stöcken konnte jedoch aus verschiedenen Gründen nicht einziehen. „Wir planen deshalb nun ein gemeinsames neues Angebot, das den Arbeitstitel ‚KinderKulturWerkstatt‘ trägt“, erklärt Carmen Müller.



Ein Haus für Bildung und Kultur: Im neuen Stadtteilzentrum sind auch immer wieder Ausstellungen zu sehen. (Foto: Hoff)

AUSGABE 20
NOVEMBER 2022

Aus dem Inhalt:

Einweihung:

Der neue Brunnen auf dem Stöckener Markt zieht viele Bewohner*innen an. Zur Einweihung gossen sie Wasser aus mitgebrachten Gefäßen ins Becken. Seite 2



Verstetigung:

Auf einer Veranstaltung überlegten die Teilnehmer*innen, wie es nach Auslaufen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ im Stadtteil weitergeht. Seite 3



Begleitung:

Die Sanierungskommission wurde neu zusammengesetzt. Sie gestaltet und begleitet den Sanierungsprozess in Stöcken auf den letzten Metern. Zu Beginn ihrer Amtszeit verschafften sich einige Mitglieder einen Überblick im Sanierungsgebiet. Seite 4



Wohnung:

Im Christophorushaus am Stöckener Markt fanden viele Menschen ein neues Zuhause. Manches erinnert daran, dass hier einmal eine Kirche stand. Seite 5



Der Kreis hat sich geschlossen

Auf dem Stöckener Markt gibt es wieder einen Brunnen – bei Dunkelheit scheint er zu schweben

Der alte Brunnen auf dem Stöckener Markt war lange Zeit eine Art Wahrzeichen im Stadtteil. Aber er funktionierte nicht wie erhofft und war für Kinder ein gefährlicher Spielort. Viele Bewohner*innen wünschten sich deshalb einen neuen Brunnen. Der wurde im Zuge der Neugestaltung des Platzes gebaut. Im Juni konnte er offiziell eingeweiht werden.

Dafür hatte die Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover die Stöckener*innen zu einem kleinen Festakt eingeladen. Bezirksbürgermeister Lukas Mönkeberg und Anna Marijke Gödeke, Vorsitzende der Sanierungskommission Stöcken, ließen in einer kurzweiligen Ansprache den Entstehungsprozess Revue passieren. Gerrit Schwalbach, Leiter des Sachgebiets Stadterneuerung bei der Stadt Hannover, erläuterte bauliche Details.

Brunnen wurde gleich ausprobiert

Anschließend konnten die Stöckener*innen ihren neuen Brunnen symbolisch in Betrieb nehmen. Dafür schütteten sie Wasser aus, das sie in Flaschen, Eimern oder Gießkannen abgefüllt und von zu Hause mitgebracht

hatten. Für musikalische Unterhaltung sorgte der Schlagzeuger Moritz Dortmund, Künstlername Mystical Mo. „Seifenblasen-Queen“ Anastasiya Medvetskaya verzauberte mit teils riesigen Blasen vor allem die Kinder. Die konnten bei angenehmen Temperaturen auch gleich den Brunnen ausprobieren und darin plantschen.

Willkommene Abkühlung

Das neue Bauwerk lädt dazu ein, sich an warmen Tagen zu erfrischen. Die Menschen im Stadtteil können sich auf dem breiten Rand niederlassen und ihre Füße oder Hände ins Becken halten. Kinder können im flachen Wasser, das durch Düsen leicht bewegt wird, gefahrlos spielen. Durch eine Hauptdüse in der Mitte sprudelt das Wasser etwa 30 Zentimeter in die Höhe. Der Boden des Edelstahlbeckens besitzt Struktur, um ein Ausrutschen zu vermeiden und ihn im Winter, wenn kein Wasser im Becken ist, trotzdem optisch interessant wirken zu lassen.

Rund 120.000 Euro hat der Brunnen gekostet. Die Mittel wurden durch das Programm Lebendige Stadt- und Ortsteilzentren zur Verfügung gestellt. Der Entwurf stammt von dem Büro L94, das auch für die



Wasser marsch! Zur symbolischen Einweihung schütteten einige Stöckener*innen Wasser ins Brunnenbecken.

(Fotos: Hoff)

Gestaltung des Stöckener Marktes verantwortlich zeichnet. Optisches Highlight ist ein Lichtring in einer Fuge. Bei Dunkelheit und aus der Ferne betrachtet scheint der Brunnen, der

einen Durchmesser von sechs Metern besitzt, leicht zu schweben. Bewusst hatten sich die Planer*innen für eine kreisrunde Form entschieden, die sich an die Bänke um einige Bäume

anlehnt. Im übertragenen Sinne hat sich mit dem Neubau auch ein Kreis geschlossen, weil der Stöckener Markt nun wieder einen attraktiven Brunnen besitzt.

Stadt spart Energie

Strom und Gas sind in den vergangenen Monaten knapp geworden, die Preise dafür sprunghaft gestiegen. Um den Energieverbrauch und die Kosten zu verringern, hat die Stadt Hannover daher ein Spar-

programm aufgelegt. Das beinhaltet unter anderem die Abschaltung der städtischen Brunnen. Deshalb sprudelt auf dem Stöckener Markt derzeit kein Wasser und der Brunnen wird nicht beleuchtet.



Anna-Marijke Goedeke, Vorsitzende der Sanierungskommission erinnerte an die Vorgeschichte des Brunnens auf dem Stöckener Markt. Die Kinder hatten viel Spaß mit riesigen Seifenblasen. Ein Schlagzeuger begleitete die Brunneneinweihung musikalisch.



Stadtteilfest russisch

Много места для культурных мероприятий, игр и встреч

„Все новое“ - таков был девиз районного фестиваля Херренхаузена-Штокена в этом году

Наконец-то мы снова празднуем: в течение шести лет районный фестиваль Херренхаузена-Штокена не мог состояться по разным причинам. Но в этом году мероприятие проходило в особых условиях: впервые местом проведения стал районный центр Штокена и недавно реконструированная центральная площадь Штокенер Маркт.

Расположенную между ними улицу Айхсфельдер Штрассе закрыли для движения транспорта на несколько часов, так что для многочисленных мероприятий было выделено огромное пространство, говорит Кармен Мюллер, директор районного центра. В число мероприятий входили паркур для детских автомобилей, роспись по ткани, броски по жестяным банкам, Walking Acts, клоунада и сцены, на которой выступали различные группы. Плавательный бассейн в Штокене разместил объявление о наборе учеников, а в районном центре прошла презентация компьютерных курсов.

Фестиваль был организован районным отделом культуры и департаментом городского благоустройства Ганновера. В нем приняли участие многие клубы, ассоциации и учреждения района, в том числе объединение Веркштатт-Трефф Мекленхайде, школьная ассоциация Херренхаузе-Штоке, добровольная пожарная команда Штокена, молодежный центр Опа Зеemann и

сеть детских садов Херренхаузе-Штоке. Магазин Штадттайлладен предлагал кулинарные блюда, социальная организация Нетцерке Штокен готовила вафли, а штокенское отделение социального объединения Германии (SoVD) продавало кофе и пирожные. «Многие люди участвовали в проекте на добровольной основе», - с удовлетворением отметила Кармен Мюллер.

Директор районного центра, а также бургомистр Томас Клапрот и окружной бургомистр Лукас Мёнкеберг произнесли короткие речи и торжественно открыли Штокенер Маркт. По словам Кармен Мюллер, на праздник пришли более 700 человек: «Посещаемость была очень высокой». Пришли люди разных возрастов и национальностей, в том числе и жители соседних районов.



Stadtteilfest türkisch

Kültür, oyun ve karşılaşmalar için geniş alan

Herrenhausen-Stöcken Semt Festivalinin bu yılki mottosu “Her şey yeni”

Nihayet yeniden eğlence: Herrenhausen-Stöcken Semt Festivali çeşitli sebeplerden dolayı altı yıldır gerçekleştirilemiyordu. Bu sebeple bu yılki kutlamada özel bir çerçeve var, çünkü daha önceleri Stöcken semt merkezi ve yeni tasarlanmış Stöcken Pazarı etkinlik alanıydı.

Arasında yer alan Eichsfelder Straße, birkaç saat boyunca trafiğe kapatıldı, bu sayede birçok hizmet noktası için büyük bir alan tahsis edilebili-

yor, diye bildiriyor Semt Merkezi Başkanı Carmen Müller. Ayrıca çocuk araçları için ralli parkuru, kumaş boyama atölyesi, kutu fırlatma oyunu, sokak sanatları, palyaço ve çeşitli müzik gruplarının sahne aldığı bir sahne bulunuyordu. Stöcken yüzme havuzuna kursiyer alımı ilanları, semt merkezinde bilgisayar kursları sunuldu.

Festival semt kültür merkezi ve Hannover Eyalet Başkenti Kenttsel Dönüşüm Dairesi tarafından organize edilmiştir. Bölgeden birçok dernek, birlik ve kurum katılmıştır. Temsil edilen kurumlara örnek: Werkstatt-Treff Mecklenheide e.V., Herrenhausen-Stöcken Okul Birliği, Stöcken Gönüllü İtfaiyesi, Opa Seeman Gençlik Merkezi ve Herrenhausen-Stöcken Kreş Ağı.

Semt mağazası muffak spesiyaliteri sundu, Soziale Netzwerke Stöcken waffle hizmeti verdi ve Almanya Sosyal Birliği'nin (SoVD) yerel derneği Ortsverband Hannover-Stöcken Hannover-Stöcken kahve ve kek sattı. “Sayısız insan gönüllü olarak hizmet etti” diye seviniyor Carmen Müller.

Semt Merkezinin Müdürü ve Belediye Başkanı Thomas Klapproth ve İlçe Belediye Başkanı Lukas Mönkeberg tarafından kısa konuşmalar yapıldı ve yenilenen Stöcken Pazarı'nın açılışı bir kutlama havasında gerçekleştirildi. Carmen Müller'in ifadesine göre ziyaretçi sayısı 700'ü geçti. “Burası ziyaretçi akınına uğradı”. Çeşitli köken ve yaştan insanlar geldi ve komşu semtlerden ziyaretçilerimiz oldu.



Eine Bedienungsanleitung für Stöcken

In einem öffentlichen Forum überlegten die Teilnehmenden, wie es nach Auslaufen des Programms Sozialer Zusammenhalt im Sanierungsgebiet weitergeht

Einen passenderen Ort hätte es für das „Forum Zukunftsblick“ nicht geben können: Das Stadtteilzentrum ist ein architektonisches Schmuckstück in Stöcken und ein sichtbares Zeichen dafür, dass sich in den vergangenen Jahren sehr viel im Stadtteil getan hat. Auch künftig wird es Anlaufpunkt für Veranstaltungen, Informationen und vielerlei Angebote sein.

Was aber geschieht mit den vielen anderen Errungenschaften, die im Rahmen des Bund-Länder-Programms Sozialer Zusammenhalt erzielt wurden? Darüber machten sich die Teilnehmenden an der Veranstaltung Anfang Juli Gedanken. Die Landeshauptstadt Hannover als Veranstalterin sowie das beauftragte Büro plan-werkStadt aus Bremen hatten sich einen besonderen Ablauf überlegt: Fünf Tischgruppen waren bestimmten Themen zugeordnet. Sie reichten von der Frage, welche Projekte nach 2023 Unterstützung benötigen, über die künftige Vernetzung von Akteur*innen bis zur Planung von Festen.

Film stimmt auf Workshop ein

Die Teilnehmer*innen wurden gebeten, sich jeweils zehn Minuten lang gemeinsam mit anderen über die verschiedenen Fragestellungen auszutauschen und ihre Überlegungen auf mehreren Papiertischdecken schriftlich festzuhalten. Bevor es

losging, konnten sie sich auf großen Schautafeln einen Überblick über bisherige Projekte verschaffen. Zur Einstimmung wurde der Film „Ich mag Stöcken“ über die Sanierung gezeigt. Außerdem gab es eine Einführung durch das Büro plan-werkStadt, das den Prozess der Verstetigung begleitet.

Viele Ideen und Wünsche

In den kleinen Arbeitsgruppen wurde angeregt diskutiert. Dabei zeigte sich, dass sich viele Themen überschneiden. Auf der rund dreistündigen Veranstaltung wurden einige Ideen gesammelt, die teilweise in zentrale Wünsche zusammengefasst werden konnten: So sollte es auch künftig eine niedrigschwellige Anlaufstelle für Anliegen und Probleme geben. Dafür wurde das Stadtteilzentrum als geeigneter Ort vorgeschlagen. In einer Broschüre sollen die wichtigsten Kontakte sowie die getroffenen Absprachen für die Verstetigung aufgelistet werden. Anders ausgedrückt: Gewünscht wird eine Art Bedienungsanleitung für Stöcken.

Angeregt wurde zudem ein Festtagsausschuss. Dieser soll sich nicht nur um den Erhalt von beliebten Veranstaltungen wie Schützenfest, Fest der Nachbar*innen oder Nikolausfest kümmern, sondern auch neue Anlässe für Begegnungen schaffen. Vorgeschlagen wurden etwa Straßenfeste und ein Musikfestival.



An vier Tischgruppen wurde zu verschiedenen Themen gearbeitet. Die Ideen und Vorschläge wurden gleich auf einem großen Papierbogen notiert und später vorgestellt. (Fotos: Hoff)

Wichtiges Anliegen ist es, vorhandene Strukturen weiterhin zu nutzen und bestehende Organisationen wie den Bürgerverein oder die AG Stöckener Vereine in den Prozess der Verstetigung einzubinden.

Offen blieb, in welcher Form künftig

die Aufgaben des Quartiersmanagements übernommen werden können, das im kommenden Jahr die Arbeit in Stöcken beendet. Auch die Frage, wie künftig kleine Projekte finanziert werden, beschäftigte die Teilnehmenden am „Forum Zukunftsblick“.

Das Büro plan-werkStadt erarbeitet derzeit im engen Austausch mit der Verwaltung der Stadt Hannover Lösungsansätze für die vielen Anliegen und Fragen. In einer dritten Arbeitsphase sollen diese vorgestellt und diskutiert werden.



Auf großen Schautafeln konnten sich die Teilnehmer*innen vor Beginn der Veranstaltung über den Sanierungsprozess informieren. Nach einführenden Vorträgen wurde in Kleingruppen diskutiert und gearbeitet.

Thema Verstetigung wurde frühzeitig eingeführt

Bereits im Herbst vergangenen Jahres hatte das Quartiersmanagement Stöcken Bewohner*innen dazu befragt, wie es nach Auslaufen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ im Sanierungsgebiet Stöcken weitergehen soll. Der vergangenen Ausgabe dieser Zeitung lag zudem ein Fragebogen zum Thema bei.

Büro sucht den Dialog

Im Frühsommer hatte das Quartiersmanagement erneut den Dialog mit den Menschen vor Ort gesucht und dafür einen Stand auf dem Stöckener Markt aufgebaut. Erstmals präsentierte sich dort auch das Bremer Büro plan-WerkStadt, das den Prozess der Verstetigung begleitet.



Vergangenen Frühsommer wurden Bewohner*innen auf dem Stöckener Markt zum Thema Verstetigung befragt. (Foto: Hoff)

Unterstützung auf der Zielgeraden

Frischer Wind im Quartiersmanagement: Seit Anfang Oktober arbeitet dort für den Fachbereich Soziales Daniel Finke. Der 24-jährige Sozialarbeiter vertritt Janna Kunze, die in Elternzeit gegangen ist. Er wird den Sanierungsprozess im Quartier bis zum Ende des Bund-Länder-Programms „Sozialer Zusammenhalt“ begleiten, das Ende 2023 ausläuft.

„Lebhafter Stadtteil“

Nach seinem Studium der Sozialen Arbeit absolvierte Daniel Finke sein Anerkennungsjahr in der Gemeinwesenarbeit im Stadtteil Mittelfeld. Einige Wochen vor Antritt der neuen Stelle wurde er bereits nach und nach in die Arbeit im Sanierungsgebiet Stöcken einge-

führt. Auch das Stadtteilfest Anfang September besuchte er. „Das ist ein lebhafter Stadtteil mit sehr engagierten Bewohner*innen“, so sein erster Eindruck.



Ein neues Gesicht im Quartiersmanagement: Daniel Finke arbeitet dort seit Anfang Oktober. (Foto: privat)

Neue Gesichter in der Sanierungskommission

Nach der Kommunalwahl im September vergangenen Jahres wurde die Sanierungskommission für das Sanierungsgebiet Stöcken neu zusammengesetzt. Neun Mitglieder sind Politiker*innen aus dem Bezirksrat oder dem Stadtrat. Vier gehören der SPD an, drei dem Bündnis 90/Die Grünen und zwei der CDU.

Neun weitere Bürgervertreter*innen werden von den Parteien benannt. Das können Bewohner*innen des Sanierungsgebietes, Eigentümer*innen von Gebäuden oder Beschäftigte sein, die im Sanierungsgebiet arbeiten. An den Sitzungen nehmen zudem vier Grundmandatsträger*innen teil, die den Parteien FDP, Die Linke, AfD und einem Bündnis aus Volt und Die Partei angehören. Sie besitzen kein Stimmrecht.

Auf der konstituierenden Sitzung am 7. Februar dieses Jahres wurde Anna-Marijke Goedecke, die für die SPD im Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken sitzt, zur Vorsitzenden

der Sanierungskommission gewählt. Ihr Stellvertreter Jens Kungl ist Bürgervertreter und wurde vom Bündnis 90/Die Grünen ins Gremium berufen.

Gremium hat wichtige Rolle

Die Sanierungskommission wurde vom Rat der Landeshauptstadt Hannover eingerichtet und spielt im Sanierungsprogramm „Sozialer Zusammenhalt“ eine wichtige Rolle: Die Mitglieder werden fortlaufend über alles informiert, was im Sanierungsgebiet Stöcken geplant und durchgeführt wird. Sie diskutieren über viele Themen und stimmen über Entscheidungen ab. Ihr Votum gilt als Empfehlung für andere Gremien wie dem Stadtbezirksrat Herrenhausen-Stöcken und dem Rat der Landeshauptstadt Hannover.

Die Sanierungskommission tagt vier bis fünf Mal im Jahr. Alle Sitzungen sind öffentlich. Die Bürger*innen können sich an den Diskussionen beteiligen.



Das sind die Mitglieder der Sanierungskommission: (v.l.n.r.): Frank Schumann (Bezirksratsherr, CDU), Kai Uwe Schreiber (Bürgervertreter, CDU), Werner Schwalm (Bürgervertreter, SPD), Dr. Harald Bochmann (Bürgervertreter, CDU), Jens Kungl (stellvertretender Vorsitzender und Bürgervertreter, Bündnis 90/Die Grünen), Anna-Marijke Goedecke (Vorsitzende und Bezirksratsfrau, SPD), Adrian von Wysiecki (Bezirksratsherr, CDU), Margit Mertz (Bürgervertreterin, SPD), Bernd Janischowsky (Grundmandat, Die Linke), Heike Schmidt (Bürgervertreterin, Bündnis 90/Die Grünen), Hannelore Mücke-Bertram (Bezirksratsfrau, Bündnis 90/Die Grünen), Eric Stiebig (Bezirksratsherr, Bündnis 90/Die Grünen), Markus Metell (Ratsherr, Bündnis 90/Die Grünen). Auf dem Foto fehlen: Hans-Jürgen Hoffmann (Bezirksratsherr, SPD), Torsten Tegtmeier (Bezirksratsherr, SPD), Regina Karsch (Bürgervertreterin, SPD), Alfred Zschau (Bürgervertreter, Bündnis 90/Die Grünen), Carsten Witte (Grundmandat, FDP), Jan Henrik Warnecke (Grundmandat, Die Partei und Volt), David Schmalstieg (Grundmandat, AfD). (Foto: Landeshauptstadt Hannover)

Neuer Bezirksrat russisch

Новые лица в комиссии по реконструкции

После местных выборов, состоявшихся в сентябре прошлого года, была вновь сформирована комиссия по реконструкции района Штокен. Девять членов комиссии входят в состав районного или городского совета. Четверо принадлежат к СДПГ, трое - к «Бюнднис 90/Ди Грюнен» и двое - к ХДС.

Еще девять представителей общественности выдвигаются партиями. Это могут быть жители района, владельцы зданий или сотрудники, которые работают в этом районе. В заседаниях комиссии также принимают участие четыре обладателя основных мандатов, представляющие партии СвДП, Ди Линке, АфД и альянсу Вольт и Ди Партай. Они не имеют права голоса.

На учредительном собрании 7 февраля этого года председателем комиссии была выбрана Анна-Маријке Гёдеке, являющаяся членом рай-

онного совета Херренхаузен-Штокен от СДПГ. Ее заместитель Йенс Кунгль является представителем общественности, делегированным в комиссию от Бюнднис 90/Ди Грюнен.

Комиссия по реконструкции была создана городским советом Ганновера. Она играет важную роль в программе реконструкции «Социальная сплоченность»: ее члены осведомлены обо всем, что планируется и осуществляется в сфере реконструкции Штокена. Они обсуждают разнообразные темы и голосуют за решения. Их мнение служит рекомендацией для других органов, таких как совет района Херренхаузен-Штокен и городской совет Ганновера. Комиссия по реконструкции собирается четыре или пять раз в год. Все заседания открыты для публики. Граждане могут участвовать в обсуждениях.

Neuer Bezirksrat türkisch

Kentsel Dönüşüm Komisyonunda Yeni Yüzler

Geçtiğimiz yılın Eylül ayındaki yerel yönetim seçiminden sonra Kentsel Dönüşüm Kurulu Stöcken Kentsel Dönüşüm Bölgesi için yeniden oluşturulmuştur. Dokuz üye, bölge senatosundan veya belediye meclisinden siyasetçilerdir*. Dördü SPD üyesi, üçü Bündnis 90/Yeşiller ve ikisi de CDU üyesidir.

Dokuz başka halk temsilcisi ise partiler tarafından atanacaktır. Bu kişiler, kentsel dönüşüm bölgesindeki sakinler, kentsel dönüşüm bölgesindeki binaların sahipleri veya çalışanları olabilir. Toplantılara ayrıca, FDP, Die Linke, AfD ve Bündnis aus Volt ve Die Partei partilerinin üyeleri olan dört temel yetki sahipleri* de katılmaktadır. Onların oy hakkı bulunmamaktadır.

Bu yılın 7 Şubat tarihindeki kurucu toplantısında Herrenhausen-Stöcken bölge senatosunda SPD'yi temsil eden Anna-Marijke Goedecke Kent-

sel Dönüşüm Komisyonunun başkanı seçilmiştir. Temsilcisi Jens Kungl ise halk temsilcisidir ve Bündnis 90//Yeşiller tarafından kurula atanmıştır.

Kentsel Dönüşüm Komisyonu, Hannover Eyalet Başkenti'nin Belediye Meclisi tarafından kurulmuş ve kentsel dönüşüm programı "Sosyal Dayanışma" içerisinde önemli bir rol oynamaktadır: Üyeler sürekli olarak kentsel dönüşüm bölgesi Stöcken içerisinde planlanan ve gerçekleştirilen her şey hakkında bilgilendirilmektedir. Birçok konu hakkında tartışmakta ve kararları oylamaktadırlar. Oyları Herrenhausen-Stöcken Semt Meclisi ve Hannover Eyalet Başkenti Belediye Meclisi gibi başka meclisler için tavsiye niteliğindedir. Kentsel Dönüşüm Komisyonu yılda dört-beş kez toplanmaktadır. Tüm toplantılar herkese açıktır. Vatandaşlar* tartışmalara katılabilirler.



Ursula Schroers von der Wohnungsgesellschaft hanova zeigte den neuen Mitgliedern der Sanierungskommission unter anderem das Seniorenwohnprojekt WOHNEN PLUS in der Moorhoffstraße. (Foto: Hoff)

Hilfe für Geflüchtete/ Допомога біженцям

FAQ / часті питання та відповіді на них / часто задаваемые вопросы и ответы на них

Häufig gestellte Fragen und Antworten zu verschiedenen Themenbereichen.

Hinweis: Die auf den folgenden Unterseiten genannten

Kontakte der Stadtverwaltung sind ausschließlich für Personen zuständig, die sich derzeit im Stadtgebiet Hannover aufhalten oder hier gemeldet sind.

Wer den nebenstehenden QR-Code einscann, gelangt auf eine Website der Landeshauptstadt Hannover. Dort finden sich in mehreren Sprachen wichtige Informationen für Geflüchtete aus der Ukraine sowie Helfer*innen.



Trafostation wird zum Kunstwerk

Zwei Graffiti-Künstlerinnen gestalteten gemeinsam mit Jugendlichen ein Gebäude an der Hogrefestraße

Ein riesiges Eichhörnchen schaut Passant*innen aus neugierigen Augen an. Daneben schwimmen Clownfische und durch einen Rettungsring fällt der Blick auf den Meereshorizont: Die Trafostation in der Nähe des Spielplatzes Hogrefestraße zieren seit einigen Wochen bunte Graffiti.

Sie entstanden im Rahmen eines Kunstprojekts des Jugendzentrums Opa Seemann. Kooperationspartner*innen waren das Quartiersmanagement Stöcken und der Fachbereich Umwelt- und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover. In einem Workshop vermittelten die Graffiti-Künstlerinnen Lizzy und Julia den teilnehmenden Jugendlichen zunächst die Technik des künstlerischen Sprayens. Sie wurden auch darüber aufgeklärt, dass Graffiti nicht ohne Erlaubnis der Eigentümer*innen auf Gebäude

oder andere Wände gesprayed werden dürfen. Anschließend wurden gemeinsam Motive entwickelt. Vorgegeben war lediglich das Thema „Energie“.

In der ersten Woche der Sommerferien wurden dann die Motive mit dutzenden Sprühdosen auf die Wände gebracht. Trotz glühender Hitze und Regenschauer waren insgesamt rund 15 Jugendliche mit Feuereifer dabei. Viele Arbeiten führten sie selbst aus, bei einigen unterstützten sie die Graffiti-Künstlerinnen. „Es war erstaunlich, wie gut sie die meisten Motive umsetzen konnten“, berichtet Lizzy.

So entstand in wenigen Tagen aus einem farblosen Zweckbau ein Kunstwerk, das die Blicke der Menschen auf sich zieht und ihnen ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Die Aktion fand in enger Abstimmung mit enercity statt. Das Unternehmen hatte die Trafostation zur Verfügung gestellt und ein prüfendes Auge auf die Gestaltung geworfen.



Farbenfroh: Die Trafostation an der Hogrefestraße wurde mit bunten Graffiti besprüht. Die Künstlerinnen Lizzy und Julia leiteten Jugendliche im Rahmen eines Kunstprojekts an und griffen für Feinarbeiten selbst zur Sprühdose. (Fotos: Hoff)

Ein bisschen Kirche ist geblieben

Auf dem ehemaligen Gelände der St. Christophorus-Gemeinde entstanden 40 neue Wohnungen

Wer genau hinschaut, kann Relikte der ehemaligen Kirche finden: Im weißflüchtigen Innenhof des Christophorushauses am Stöckener Markt steht zum Beispiel das alte Taufbecken der St. Christophorus-Gemeinde, das im Dunkeln angestrahlt wird.

In einem Raum im ersten Obergeschoss hängt ein Teil eines ehemaligen Kirchenfensters. Das Bild, das die Wiederauferstehung Jesu Christi zeigt, kann von hinten beleuchtet werden und ist dann auch von der Straße aus zu sehen. Außerdem steht in einer Vitrine eine Statue des Schutzheiligen Christophorus. An der gegenüberliegenden Wand hängen Darstellungen der 12 Apostel, die restauriert wurden. Der Grundstein aus der Kirche wurde in die Fassade eingemauert. Die Arkaden im Innenhof lassen an einen Kreuzgang denken, die Anordnung und Einfassung der Beete erinnert an einen Klostergarten.

Auf dem ehemaligen, zirka 3.500 Quadratmeter großen Kirchengelände entstand in rund drei Jahren Bauzeit ein modernes Gebäude mit drei und vier Geschossen und insgesamt 40 Wohnungen. Sie sind zwischen etwa 55 und 120 Quadratmeter groß und besitzen zwei bis fünf Zimmer. Einige sind an Bewohner*innen mit Handi-

caps vermietet, die dort von der Caritas betreut werden. Sie haben schon vorher auf dem Gelände gelebt. Deshalb wurde das Christophorushaus in zwei Bauabschnitten errichtet. Nachdem die ehemaligen Bewohner*innen in den ersten Neubau umgezogen waren, konnte das alte Wohnheim abgerissen und die Fläche ebenfalls bebaut werden.

Viele Gemeinschaftsflächen

Alle Wohnungen seien schnell vermietet worden, berichtet Peter Hampus, Bauleiter des Heimatwerks. Auch einige Mitglieder der ehemaligen Kirchengemeinde sind eingezogen. Den Bewohner*innen stehen nicht nur moderne und komfortable ausgestattete Zimmer sowie Balkon oder Terrasse zur Verfügung. Sie können auch einen eigenen Kellerraum und Gemeinschaftsräume nutzen, zum Beispiel zum Abstellen von Fahrrädern oder Kinderwagen. In der Tiefgarage ist ausreichend Platz für eigene Fahrzeuge. Für E-Bikes und E-Autos gibt es Lademöglichkeiten. Der Innenhof lädt zum Verweilen ein, Kinder können sich auf einem kleinen Spielplatz austoben.

Im Erdgeschoss befindet sich ein großzügiger Gemeinschaftsraum. Das Bewohner*innen-Café verfügt über Küche, Bad, Tische und Großbildfern-



Das Taufbecken im Innenhof stammt aus dem ehemaligen Kirchengebäude der St. Christophorus-Gemeinde. (Fotos: Hoff)

seher. Hier ist Platz für Feiern und regelmäßige Treffen. Nebenan liegen die Räume einer Physiotherapiepraxis. Die Caritas hat auf der Etage einige Büroräume gemietet.

Die Wohnanlage ist technisch auf

dem neuesten Stand und barrierefrei: Alle Türen werden mit einem Chip geöffnet. Zwei Aufzüge bringen die Bewohner*innen zu ihren Wohnungen oder ins Kellergeschoss. Die Flure und Türen sind ausreichend

breit für Rollatoren oder Rollstühle. Fünf Wohnungen sind rollstuhlgerichtet. Geheizt wird mit Fernwärme. Im Herzen Stöckens entstand eine moderne Wohnanlage, die viel Lebensqualität bietet.



In einem Begegnungszimmer finden sich religiöse Relikte – unter anderem ein Teil eines ehemaligen Kirchenfensters sowie Darstellungen der zwölf Apostel. Die neuen Wohnungen sind großzügig, hell, modern und barrierefrei. Fünf können auch von Rollstuhlfahrer*innen bewohnt werden.

ANSPRECHPARTNER*INNEN UND RUFNUMMERN IM STADTTEIL

WICHTIGER HINWEIS:

Wegen der Corona-Pandemie kann es zu Abweichungen bei den angegebenen Zeiten und Rufnummern kommen. Viele Angebote finden nicht mehr oder eingeschränkt statt.

Bitte informieren Sie sich telefonisch, per Mail oder über die Websites über den aktuellen Stand.

QUARTIERSMANAGEMENT: Freudenthalstraße 32. Sprechzeiten mittwochs zwischen 10 und 11 Uhr oder nach Absprache: Telefon (0511) 168 305 61 (Katja Bicker, Stadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung), (0511) 168 305 62 (Daniel Finke, Stadt Hannover, Fachbereich Soziales).

STADTTEILLADEN: Eichsfelder Straße 101. Projektleiterin Nanette Klieber vom Sozialen Netzwerk Stöcken e. V. steht montags zwischen 14 und 16 Uhr im Stadtteilladen für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Zu der Zeit ist sie auch telefonisch erreichbar unter (0511) 700 337 61 oder 0163/458 11 55. E-Mail: stadtteilladen.stoecken@web.de

STADTTEILZENTRUM STÖCKEN: Eichsfelder Straße 101. Telefon (05 11) 168 435 51. Die E-Mail-Adresse lautet: stz-stoecken@hannover-stadt.de. Website: www.fzh-stoecken.de

JUGENDZENTRUM: Jugendzentrum „Opa Seemann“, Eichsfelder Straße 32. Telefon (05 11) 168 476 92. Das Jugendzentrum ist dienstags von 14 bis 18 Uhr und mittwochs von 15 bis 20 Uhr für Besucher*innen ab 10 Jahre geöffnet. Um 18 Uhr müssen alle, die unter 12 Jahre alt sind, gehen. Instagram: jugendzentrum_opa_seemann

LECKERHAUS: Pädagogischer Mittagstisch mit Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe und Sprachförderung für Kinder in der Lüssenhopstraße 17. Das Leckerhaus ist montags bis donnerstags von 11 bis 17 Uhr sowie freitags zwischen 10 und 16 Uhr telefonisch unter (0511) 920 59 11 zu erreichen. E-Mail: info@leckerhaus.de. Website: www.leckerhaus.de. Jeweils die erste Woche der Oster-, Sommer- und Herbstferien sind Aktionswochen, ansonsten ist das Leckerhaus während der Schulferien geschlossen.

SOZIALDIENST: Kommunaler Sozialdienst Hannover, Stöckener Straße 85. Die Mitarbeiter*innen sind montags und donnerstags zwischen 8.30 und 11 Uhr telefonisch unter (0511) 168 493 40 zu erreichen.

POLIZEI: Das Polizeikommissariat Stöcken befindet sich in der Stöckener Straße 85. Telefon: (0511) 109 38 15 (keine Notrufnummer!).

WOHNEN PLUS: Beratung zu den Themen Pflege, Gesundheit und Soziales in der Moorhoffstraße 19. Ansprechpartnerin Birgit Bechinie ist unter der Rufnummer (0511) 459 603 75 erreichbar. Sprechzeiten sind dienstags von 17 bis 18 Uhr, mittwochs von 9 bis 11 Uhr und freitags von 9 bis 10 Uhr.

GESUND IN STÖCKEN: Informationen und verschiedene Angebote zum Thema Gesundheit mittwochs im Stadtteilladen, Eichsfelder Straße 101. Kontakt: Nanette Klieber, Telefon 0163/ 458 11 55.

SENIORENTREFF LEDEBURG: Seniorentreff des Sozialen Netzwerks Stöcken in der Stünkelstraße 12, Eingang in der Baldeniusstraße. Ansprechpartner ist Werner Biermann, Telefon (0511) 79 15 34 oder 60 23 57. Die E-Mail-Anschrift lautet: biermann-werner1@gmail.com.

SENIORENSERVICE: Kommunaler Seniorenservice Hannover in der Ihmepassage 5 (Linden). Leslie Neis ist telefonisch unter (0511) 168 429 00 zu erreichen. Eine Seniorenberatung findet montags und mittwochs von 9 bis 13 Uhr in der Begegnungsstätte Herrenhausen, Herrenhäuser Str. 54, statt.

STÖBER-TREFF STÖCKEN: Günstiger Verkauf von gut erhaltenen Gebrauchsgütern und Entgegennahme von Sachspenden in der Weizenfeldstraße 62. Geöffnet montags und donnerstags von 13 bis 18 Uhr, dienstags, mittwochs, freitags und samstags von 10 bis 15 Uhr. Telefon: (0511) 97 93 99 77. E-Mail: stoeber-treff-stoecken@werkstatt-treff.de.

Persönlichkeit wird sichtbar

In einem Fotoprojekt werden Frauen mit türkischen Wurzeln portraitiert – die Bilder und kurzen Texte werden im Stadtteilzentrum ausgestellt

Verborgenes ans Licht der Öffentlichkeit bringen und Menschen stärken: Das ist ein wichtiges Anliegen der Fotojournalistin Emine Akbaba. Im Rahmen eines Projekts des Stadtteilzentrums Stöcken fotografierte sie in den vergangenen Monaten Frauen aus dem Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken.

„gürüngürünmezler / die (un)sichtbaren“ lautet der Titel des Fotoprojekts. Emine Akbaba hat zehn Frauen fotografiert, die im Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken leben. Sie sind zumeist Deutsch-Türkinnen der zweiten und dritten Generation und zwischen 20 und 60 Jahre alt. Mit ihnen sprach die Fotografin darüber, wie sie sich in unserer postmigrantischen Gesellschaft sehen. Inwieweit fühlen sie sich in dieser sichtbar?

Vertrauen ist Voraussetzung

Manchmal benötigte Emine Akbaba einige Zeit, um das Vertrauen der Frauen zu gewinnen. „Grundsätzlich finden zwar viele das Projekt gut, aber einige haben Hemmungen, dass das eigene Porträt in einer Ausstellung gezeigt wird“, berichtet sie. Meist traf sie sich mit den Frauen in deren häuslichen Umfeld und unterhielt sich zunächst lange mit ihnen. Dabei brachte sie auch eigene Erfahrungen ein. „Ich kann erst ein gutes Bild machen, wenn sich die Menschen öffnen und ihre Hemmungen fallen lassen“, sagt die Fotografin. Wichtig sei eine entspannte Atmosphäre.

Meist fotografierte Emine Akbaba die Frauen in den Abendstunden. „Das Licht spielt eine ganz wichtige Rolle“, betont sie. Es entstanden stimmungsvolle, farbige Aufnahmen. Die Frauen sind mal in voller Körpergröße zu sehen, mal werden nur ihre Gesichter gezeigt. Eins haben aber alle Aufnahmen gemein: Sie zeigen Frauen mit einer starken Persönlichkeit.



Gülay Dinc ist eine von mehreren Frauen, die sich fotografieren ließen. Die Fotografin wählte für die Porträts passende Orte und legte viel Wert auf die Lichtstimmung. (Foto: Emine Akbaba)

Ausstellung im Foyer

Die Fotos werden im Rahmen der deutsch-türkischen Kulturtaggezeigt. Eröffnung der Ausstellung war am 7. Oktober. Zu sehen ist sie noch bis zum 4. Dezember dieses Jahres. Die Bilder hängen im Foyer des Stadtteilzentrums, das eine besondere Lichtstimmung auszeich-

net. Zu jeder Porträtierten gibt es einen kurzen Text, der auf Basis der Interviews entstand. Gefördert wird das Projekt durch die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, den Integrationsbeirat Herrenhausen-Stöcken und die Stadtteilkultur Hannover.

Zuhörer*innen lauschen Geschichten

Der Bücherschrank vor dem Stadtteilzentrum ist voller Geschichten. In der Regel werden diese gelesen. Ende Mai hatten Besucher*innen jedoch die Gelegenheit, einer professionellen Erzählerin zu lauschen: Verena Maretzki trug verschiedene Geschichten frei vor und unterstrich diese mit ausdrucksstarker Mimik und Gestik.

Damit schlug sie ihre Zuhörer*innen in den Bann, die es sich bei kühler Witterung auf Stühlen und Bänken bequem ge-

macht hatten. Die Veranstaltung des Stadtteilzentrums Stöcken war Teil einer Reihe der Stadtteilkultur Hannover, die an verschiedenen Bücherschränken im Stadtgebiet stattfand.

Mit Leidenschaft und ausdrucksstarken Gesten trug Verena Maretzki ihre Geschichten vor. Die Erzählerin hatte viele Auftritte in Hannover – immer dort, wo es Bücherschränke gibt. Ende Mai war sie am Stadtteilzentrum Stöcken zu hören.

(Foto: Noah Härke)



Weltreise zu den Religionen

Das Wohncafé im Senior*innenwohnheim WOHNEN PLUS organisiert Besuche bei verschiedenen religiösen Gemeinden – die Teilnehmer*innen sind beeindruckt

Islam, Hinduismus oder Judentum: Von diesen Glaubensrichtungen haben die meisten Menschen in Deutschland zumindest gehört. Aber die Bahai-Religion ist weitgehend unbekannt. Das gilt auch für die Teilnehmer*innen einer Veranstaltungsreihe des Wohncafés im Senior*innenwohnheim WOHNEN PLUS.

Sie waren Anfang Juli zu Besuch in der hannoverschen Bahai-Gemeinde im Stadtteil Bothfeld. Dort erhielten sie in

einem Vortrag viele Informationen. Die Besucher*innen aus Stöcken lauschten dem Vortrag gebannt und unterhielten sich im Anschluss bei Kaffee und Gebäck mit den anwesenden Gemeindemitgliedern. „Die Bahai kannte von uns vorher niemand, aber mit der Glaubensrichtung kann ich mich gut identifizieren“, sagt eine Teilnehmerin.

Vom Kloster bis zum Tempel

Der Ausflug zur Bahai-Gemeinde war Teil einer größeren Veranstaltungs-

reihe. „Wir wollen verschiedene Glaubensrichtungen kennenlernen“, erklärt Birgit Bechinie von WOHNEN PLUS, die für die Organisation verantwortlich zeichnet. Die Idee für die Ausflüge zu den Religionsstätten entstand während einer Vortragsreihe zu Religionen, die auf großes Interesse gestoßen war.

Besucht wurden bereits das Kloster Loccum, eine orthodoxe Kirchengemeinde in der List, ein hinduistischer Tempel in der Schwarzen Heide und ein buddhistischer Tempel in Laatzen. Weitere Stationen auf der Reise zu den Weltreligionen sollen eine jüdische sowie eine muslimische Gemeinde sein.

Kirche besitzt gute Akustik

Besonders beeindruckt waren die Teilnehmer*innen vom Kloster Loccum. Insbesondere die Architektur der Gebäude und die gute Akustik in der Kirche hatte es ihnen angetan. Trotz vieler Unterschiede sehen die Teilnehmer*innen in erster Linie viel Verbindendes zwischen den Religionen. „Alles hängt miteinander zusammen“, fasst eine Teilnehmerin zusammen.



Mit großer Inbrunst und einigen Schaubildern stellten die Mitglieder der Bahai-Gemeinde ihre Glaubensrichtung vor. Die Besucher*innen lauschten gebannt. (Fotos: Hoff)

Wohncafé wird Zehn

Dieses Jahr feiert das Wohncafé ein kleines Jubiläum: Vor zehn Jahren wurde es in der Senior*innenwohnanlage WOHNEN PLUS eröffnet. Seither treffen sich dort nicht nur Bewohner*innen, sondern auch andere Menschen aus dem Stadtteil. Mittags wird regelmäßig gekocht und gemeinsam gegessen. Außerdem finden zum Beispiel

Vorträge, Spielenachmittage und Treffen etwa mit Kindergartenkindern statt. Das Programm wird in der Regel von Birgit Bechinie von der Diakonie gestaltet und betreut. Gruppen können das Wohncafé aber auch für eigene Anliegen mieten. Längst hat sich das Wohncafé zu einem beliebten Treffpunkt im Quartier entwickelt.

Nachbar*innen dürfen wieder gemeinsam feiern



Nach dreijähriger, coronabedingter Pause konnte endlich wieder das Fest der Nachbar*innen in gewohnter Form gefeiert werden. Am Freitag, 20. Mai, trafen sich viele Bewohner*innen Stöckens im Innenhof des WOHNEN PLUS Standortes der hanova in der Moorhoffstraße. Zur Eröffnung sprach Bezirksbürgermeister Lukas Mönkeberg ein Grußwort.

Anschließend gab es ein buntes Programm mit Bastelangeboten, Trommeln und Tanzvorführungen. Eine Gitarrengruppe lud zum gemeinsamen Singen ein. Wer wollte, konnte beim

Zumba-Tanzen oder beim Tai Chi mitmachen. Auch für ein kulinarisches Angebot war gesorgt: Im Kaffeegar-



ten wurden selbst gebackene Kuchen sowie Kaffee, Tee und Kaltgetränke angeboten.



Bewegung, Musik, Spiel: Das Programm auf dem diesjährigen Fest der Nachbar*innen war vielfältig und begeisterte die Besucher*innen. (Fotos: Landeshauptstadt Hannover)

Sitzgelegenheiten werden zu farbigen Kunstwerken

Wer künftig an der Kreuzung Weizenfeldstraße/Obentrautstraße verweilen möchte, findet dort ab Sommer 2023 mehrere Sitzgelegenheiten vor. Sie werden wie Kunstwerke gestaltet sein. Im September wurden diese von den Künstler*innen Usch Jacobi und Edin Bajric gemeinsam mit Interessierten aus dem Stadtteil geplant. Zunächst wurde das Projekt vorgestellt. Später fand ein

Workshop statt, in dem Entwürfe erarbeitet wurden. In einem zweiten Workshop wurde entschieden, auf welche Ideen sich die Gruppe konzentrieren möchte.

Die Unterkonstruktionen der Sitzgelegenheiten werden vom Tiefbauamt konstruiert und auf dem neuen Platz befestigt. Im kommenden Jahr werden diese dann zusammen mit Anwohner*innen farbig gestaltet.



Usch Jacobi und Edin Bajric leiten ein Kunstprojekt an, aus dem ganz besondere und individuelle Bänke entstehen soll. Diese werden an der neu gestalteten Kreuzung Weizenfeldstraße/Obentrautstraße aufgestellt. (Foto: privat)

Zur Belohnung gab es für die Helfer*innen Kuchen

Erst die Arbeit, dann das Vergnügen: Am Samstagmorgen, 19. März, trafen sich zwölf Stöckener*innen, um den Grünzug Stöckener Bach von Müll zu befreien. Innerhalb von drei Stunden trugen sie eine stattliche Menge davon zusammen.

Zusammenarbeit hat sich bewährt

Anschließend gingen die Müllsammeler*innen ins Wohncafé WOHNEN PLUS. Dort waren sie quasi zur Belohnung zu selbstgebackenen Kuchen, Kaffee und Tee eingeladen. Die Zusammenarbeit soll bei weiteren Müllsammelaktionen fortgeführt werden, um die Motivation dafür aufrecht zu erhalten.

Mehrere Säcke wurden mit Müll gefüllt. Die Sammelaktion hatte sich gelohnt. Danach sah es vielerorts deutlich sauberer aus. (Fotos: Landeshauptstadt Hannover)



Einmal Warschau und wieder zurück

Mit dem Fahrrad einmal in die polnische Hauptstadt und anschließend wieder nach Hause: Das haben die zehn Teilnehmer*innen der Gruppe „Stöcken radelt“ gewissermaßen geschafft. Sie kamen in drei Wochen gemeinsam auf 2.017 Kilometer, die sie im Alltag zurücklegten. Wären sie mit dem Auto gefahren, hätten sie die Umwelt mit 310 Kilogramm CO₂ belastet. Auf diese Weise leisteten sie also einen wirkungs-

vollen Beitrag zum Klimaschutz. Auch innerhalb des Programms „Stadtradeln“ war die Gruppe erfolgreich und belegte Platz 130 von 314 teilnehmenden Teams.

Vier von zehn Teilnehmer*innen der Gruppe „Stöcken radelt“. Sie nahmen am diesjährigen Programm „Stadtradeln“ teil und belegten einen guten Platz. (Foto: Landeshauptstadt Hannover)



Stöcken auf spannenden Wegen entdecken

Wo entspringt der Stöckener Bach? Wer bezahlte früher die Lehrer*innen? Was hat es mit der Klappenburg auf sich? Diese und viele andere Fragen beantwortet die Broschüre „Stöckener Streifzüge – Spazieren und Entdecken“, die das Quartiersmanagement Stöcken und das Büro für Naturetainment erarbeitet haben.

Wer dem darin beschriebenen Weg folgt, gelangt zu mehreren Stationen, zu denen es in der Broschüre Erläuterungen gibt. Das eigene Wissen über Stöcken kann auch gleich in Rätseln getestet werden. Die Route ist etwa zwei Kilometer lang und dauert – je nach eigenem Tempo – rund eine Stunde. Die Wege sind fast ausnahmslos gut

zu gehen und führen zum großen Teil durch Grünanlagen. Startpunkt ist der Stöckener Markt. Wer mag, kann auch an einer anderen Stelle einsteigen. Unterwegs tauchen die Spaziergänger*innen in die Geschichte Stöckens ein und erfahren Wissenswertes über die Gegenwart. Die Broschüre ist an mehreren Stellen im Stadtteil erhältlich, zum Beispiel im Stadtteilzentrum.

Eine weitere Möglichkeit, sich mit dem Stadtteil zu beschäftigen, ist eine interaktive, digitale Schnitzeljagd. Die „Action Bound“-Website ist ganz einfach aufzurufen: Dafür kann der QR-Code auf dem Flyer rechts mit dem Smartphone oder Tablet eingescannt werden. Die Teilnehmer*innen erwarten Informationen, ein Quiz, spannende Aufgaben und Umfragen.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister

Sachgebiet Stadterneuerung,
Rudolf Hillebrecht Platz 1,
30159 Hannover, in Zusammenarbeit
mit dem Bereich Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit.

Die Sanierungszeitung erscheint in
unregelmäßigen Abständen und wird im
Sanierungsgebiet Stöcken kostenlos an alle
Haushalte verteilt.

Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Ohne
Anspruch auf Fehlerlosigkeit.

Projektleitung:
Katja Bicker und Marlies Kloten

Redaktion:
Sebastian Hoff

Layout:
Christian Smit

Druck:
Qubus media GmbH
Beckstraße 10
30457 Hannover

